

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 10. Oktober 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierteljährliche Abonnement werden
noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für aus-
wärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits er-
schienenen Nummern nachgeliefert.

die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Fürst Bismarck befindet sich neuerdings besser,
sieht wohl aus und leidet nur ab und zu an neuralgischen Schmerzen.
Staatsminister v. Bötticher hat aus Warzin die Nachricht mitgebracht, daß
der Reichstag am 30. November zusammenkommen wird. Es sollen ihm
beide bereits fertigen Budgets für 1883-84 und 1884-85 vorgelegt wer-
den, sonst aber nur das Krankenversicherungs- und Unfallversicherungsge-
setz, aber keine neuen Steuervorlagen.

Oesterreich.

Presburg, 7. Okt. Wegen der Juden-Exzesse sind 164 Indivi-
duen verhaftet, darunter 17 wegen Diebstahls. Von den Verhafteten sind
42 nach Presburg, 122 anderwärts zuständig.

England.

London, 6. Okt. Die Times führt aus, England bedürfe zur Lö-
sung des ägyptischen Problems keiner Bundesgenossen; es wolle
Egypten nicht annectiren, sondern nur für das gemeinsame Wohl verwalten.
Es verlange deshalb keine außerordentliche Gunstbezeugung von Europa.
England sei der Bundesgenosse ganz Europas und bedürfe keiner besonderen
Verträge zur Gutheißung seines Unternehmens. Morning Post sieht voraus,
daß Frankreich und Rußland Verwicklungen veranlassen könnten, daß
insbesondere Frankreich jede auf die Finanzen bezügliche Aenderung, welche
die Einmischung einer Mittelmeeremacht in Egypten in sich schließen würde,
ebenso die Beteiligung der Türkei an der Regelung der Frage zurückweisen
werde. — Daily News meldet aus Kairo, der Khedive sage, daß Arabi's
Hinrichtung im Interesse des Landfriedens nothwendig sei. Die Advoka-
ten weigern sich, Arabi zu vertheidigen.

London, 7. Okt. Nahe bei Allina in Irland wurden gestern drei
Mordversuche unternommen, jedoch ohne Erfolg. Eine Verhaftung hat statt-
gefunden.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Brauna.

(Fortsetzung.)

Seine Kleidung war elegant, wiewohl ziemlich einfach; seine Hand
zierte ein Ring von hohem Werthe, im Uebrigen verrieth nichts seinen Reich-
thum, den er als eine gefällige Beigabe, nicht aber für ein besonderes Glück
des Menschen zu halten geneigt schien.

Obwohl unbekannt, und heute zum ersten Male das Haus des Forst-
meisters betretend, benahm er sich mit einer Sicherheit, wie sie ein Kavallerie-
oberst besitzt, wenn er sein Regiment hinter sich weiß. Dieser Mann mußte
siegen; er war schön, einnehmend bezaubernd; keine Spur von Effekthascherei
war an ihm zu bemerken.

„Ich habe die Ehre, dem Herrn Forstmeister Grafen Hohenerfeld meine
Aufwartung zu machen“, sprach er mit einer eleganten Neigung des Kopfes,
welche den vollendeten Weltmann kennzeichnete. Er stand ruhig da, und sah
dem, von seinem Stuhle sich erhebenden, gleichfalls gar stattlich, anzuschauen-
den Forstmeister frei und ungezwungen ins Auge.

„Ich heiße Sie freundlichst willkommen, Herr Baron“, sprach dieser,
offenbar durch das Aeußere des Gastes sehr zu dessen Gunsten eingenommen.
„Ich bin schon längere Zeit auf ihren Besuch vorbereitet gewesen.“

Ägypten.

Kairo, 5. Okt. Die Prozession des heiligen Teppichs fand heute
mit dem üblichen Pompe statt. Der Khedive fuhr zeitig von dem Palast
in großem Aufzuge nach dem Kiosk, woselbst er von einer glänzenden Ver-
sammlung von Paschas, sowie auch von Sir Garnet Wolseley, dem Herzog
von Connaught und den übrigen Generalen empfangen wurde. Das Kameel
mit dem heiligen Teppich wurde dreimal um den Platz geführt, auf welchem
die englischen und indischen Truppen Spalier bildeten. Darauf bewegte sich
die große Procession, an welcher sich auch der Vizekönig, Sir Garnet Wol-
seley und der Herzog von Connaught beteiligten, nach dem Bahnhofe, von
wo die Abreise nach Suez mit Extrazug stattfindet. Der Herzog von Con-
naught sowie die Offiziere des Generalstabs werden nächsten Montag per
Dampfer eine Excursion den Nil aufwärts unternehmen. Zahlreiche Festlich-
keiten sind zu Ehren der britischen Truppen geplant. Die ägyptische Regie-
rung hat beschlossen, den Schweizer Ninet auszuweisen. Hadji Mustapha,
ein Wasser-Verkäufer, der schuldig befunden worden, am 11. Juni schreckliche
Grausamkeiten verübt zu haben, wird am Samstag gehängt werden; wahr-
scheinlich wird die Hinrichtung der Mörder des Dr. Ribton an demselben
Tage stattfinden. Der Herzog von Teck hat sich an Bord des „Indian No-
narch“ nach England eingeschifft.

Alexandrien, 7. Okt. Hadji Mustapha, einer der Hauptschuld-
igen an den am 11. Juni gegen die Europäer verübten Gewaltthaten wurde
heute früh in Gegenwart einer großen Menge Eingeborener und Europäer
hingerichtet.

Afrika.

— Aus Assiut werden Ruhestörungen gemeldet. Die Ankunft des
Khedive in Kairo wurde durch Beleuchtung gefeiert, an welcher sich die
Kopten in hervorragender Weise beteiligten. Etwa 500 Kopten waren
in ihrer Kirche zu Ehren des Anlasses versammelt, als nahezu 1000 Musel-
manen, einige mit Gewehren bewaffnet, sie plötzlich angriffen und schworen,
daß sie jeden Christen tödten würden. Der Mudir und etliche Soldaten
schritten ein und es gelang ihnen, die Emeute zu unterdrücken.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 9. Oktober. Nachdem am letzten Donnerstag der hiesige
Liederfranz seinem scheidenden Vizevorstand dem zum Rektor der Realanstalt
Göppingen ernannten Herrn Professor Hertler ein Ständchen zum Ab-
schied brachte, versammelte sich am letzten Freitag Abend eine große Gesellschaft im
Gasthof zum Baldhorn hier um dadurch die Gefühle des Bedauerns über
dessen Scheiden zum Ausdruck zu bringen. Die Zahl von 60 anwesenden
hiesigen Bürgern und auch auswärtigen Freunden zeugte beredt von der all-
seitigen großen Beliebtheit des Scheidenden. Im ersten Toaste, ausgebracht
von Herrn Rektor Dr. Müller sprach derselbe lobend und im Sinn aller

„Ah, zu viel Güte gegen meine bescheidene Benigleit. Ich würde
sicher eher mir die Ehre genommen haben, das Haus des Herrn Grafen auf-
zusuchen, wenn nicht der vermahlte Zustand der Herrschaft Eichberg meine
Gegenwart dringend erfordert hätte. Ich bitte wegen der unverschuldeten
Inkonvenienz um Ihre gütige Rücksicht.“

Welch ruhiges Auftreten, welche wohlthönende, klingende Sprache, welche
ungekünstelte Bescheidenheit. Herr von Imenstein war auf dem besten Wege
das Herz des Forstmeisters zu erobern.

„Nun, nun“, begütigte dieser, „einen Vorwurf wollte ich Ihnen nicht
machen, Herr Baron. Allein seit der alte Herr von Eichberg todt ist, ist es
doch ein wenig langweilig geworden und es wird in solchen Fällen dem neuen
Herrn Nachbar immer mit ein wenig Ungebuld und Spannung entgegen-
gesehen. Man ist hier auf einander angewiesen.“

Herr von Imenstein lächelte.
„Ich schätze es mir zum Glück, durch dieses Bedürfnis des Umganges
der hochwerthen Nachbarschaft bereits im Voraus empfohlen zu sein. Möge
es mir gelingen, die gehegten Erwartungen nicht zu täuschen.“

Der Graf blickte wohlgefällig auf den jungen Mann.
„Daß dies Ihnen gelingen wird, ist mir bereits im Voraus aus
glaubwürdigem Munde versichert worden.“

Herr von Imenstein sah den Redenden erstaunt an.
„Ich bin ein Fremder in dieser Gegend, wer sollte sich die Mühe ge-
nommen haben, einem unbekanntem Empfehlungen auszustellen?“

„Zwei Damen, Herr Baron, die Gemahlin und die Nichte unseres
Polizeidirektors und ein Herr, welcher mutmaßlich zu Ihren früheren Be-
kannnten zählt.“

Anwesenden u. A., wie sehr Herr Prof. Hertter es verstanden habe, durch richtige Lehrmethode und Geduld, mit der nöthigen Strenge gepaart, sich die Zuneigung und Achtung seiner Schüler in hohem Grade zu erwerben. Welch ausgezeichnete musikalische Kraft wir und insbesondere der hiesige Kirchengesangsverein an Frau Professor Hertter verlieren darüber sprach Herr Dekan Berg. Die bewegten Worte des Scheidenden ließen Alle mitfühlen, wie schwer ihm und seiner Familie der Abschied (nach einem Hiersein von 5½ Jahren) aus der ihm so lieb gewordenen Stadt werde. Möge der vielfach ausgesprochene Wunsch für sein und seiner Familie ferneres Wohlergehen sich erfüllen und möge Herr Rektor Hertter, wenn er sich in seiner neuen Stellung einmal etwas befreit von Arbeit fühlen sollte, nicht übersehen sich unserer zu erinnern.

Wie wir hören, sind dem landw. Bezirksverein noch weitere Anmeldungen zum Ankauf von Allgäuer Vieh zugegangen und sind bereits 2 Sachverständige zum Auktionsverkauf von 12 Stück nach Chur abgereist.

Aus dem Oberamt Künzelsau. In der vorigen Woche wurden vom badischen Amtsgerichte Mosbach der Schultheiß R. von Marlach diesseitigen Oberamtsbezirks, der dortige Löwenwirth D. und der Polizeidiener von da, wegen Ausfahrens einer hilflosen Person abgeurtheilt. Die beiden ersten erhielten je 6 Monate, der letztere 3 Monate Gefängniß. Sie hatten einen kranken Handwerksburschen gegen seinen Willen in einem Karren über die nahe Grenze geschafft und auf badischem Gebiet in einem Straßengraben liegen lassen.

Ulm, 6. Okt. Nachdem erst vor kurzer Zeit auf dem zur Gemeinde Jungingen gehörigen, zunächst der Strecke von hier nach Heidenheim liegenden Oberhaslach Hof zwei große Scheunen ein Raub der Flammen geworden waren, brach gestern Nacht vor 10 Uhr auf den an der anderen Seite jener Straße liegenden Unterhaslach Höfen in dem großen, vor einigen Jahren neu gebauten Oekonomiegebäude der Wittwe Mle ein Feuer aus, welches von demselben nichts als einige Mauerreste übrig ließ. Es liegt, wie bei dem Brande in Oberhaslach, dringender Verdacht vor, daß das Feuer absichtlich gelegt wurde. Gegen den anlässlich des Ersteren in der Brandnacht festgenommenen Tagelöhner hat die Voruntersuchung Anzeichen der gewichtigsten Art geliefert, welche auf ihn als Urheber hinweisen und auch bezüglich des jüngsten Brandes haben sich bereits Verdachtsgründe gegen eine bestimmte Person ergeben.

Mannheim, 7. Okt. Dr. Herz wurde mit Rücksicht auf den Fall Salomon Kaufmann seitens des Vorsitzenden des Verwaltungsraths der Mannheimer Volksbank aufgefordert, seinen Austritt aus dem Verwaltungsrath zu erklären, derselbe hat dem Ansuchen, welches Namens des Verwaltungsraths gestellt war, nicht Statt gegeben, sondern erklärt, seine bewährte Kraft dem Institut auch ferner erhalten zu wollen. Nächsten Donnerstag findet die Jahres-Generalversammlung statt, und dürfte die Weigerung des Herrn Dr. Herz einen Gegenstand der Discussion bilden. Fr. Journ.

Zürich, 3. Okt. Bekanntlich hat die schweizerische Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung das Zündholzgesetz, das die Zündholzfabrikation mit gelbem Phosphor wegen ihrer Gefahr für die Gesundheit der Arbeiter verbot, wieder aufgehoben und dadurch ihr Ansehen beim Volk nicht gehoben. Dabei wurde übrigens der Bundesrath ermächtigt, bei der Wiederzulassung des gelben Phosphor schützende Vorkehrungen zu erlassen zu Gunsten der Fabrikarbeiter. Behufs Verabreichung dieser Maßregeln wurde dem Bundesrath eine Nationalrathskommission beigegeben. Die Grundzüge des von dieser Kommission aufgestellten Reglements für Fabrikation und Verkauf sind darnach angethan, der Phosphorzündholzfabrikation so wie so ein Ende zu bereiten. Die Vorschläge bedürfen aber noch der Genehmigung des Bundesraths.

Vermischtes.

Prämierung. Die in Grünberg in Schl. erscheinende Fachschrift „Das Deutsche Wollen-Gewerbe“ hat bekanntlich beschlossen, zum Zweck der Lösung besonders wichtiger Fragen der Wollwaarenfabrikation jährlich Tausend Mark für Preise auszusetzen und zwar für solche schriftliche Original-Arbeiten, welche den jeweiligen bezeich-

Des Barons Gesicht zeigte nicht die mindeste Veränderung. Die Empfehlung von zwei Damen wäre jedem anderen sehr schmeichelhaft gewesen, allein des Barons Gedanken mußten bei der Nennung des Polizeidirektors eine andere Richtung bekommen haben, daß ihm das Kompliment nicht auffiel. Es war doch gerade nicht angenehm, daß der oberste Vertreter der Polizei der erste Mann war, welcher sich hier für ihn interessirt hatte.

„Und dürfte ich den Namen des Freundes, der mich empfahl, nicht auch erfahren?“ fragte der Herr von Imenstein ein wenig zerstreut.

„Der Graf von Ausleben, ein prächtiger Mann aus schlesischer Familie, der sich vor drei Jahren in unserer Nähe ankaupte; ein vortrefflicher, etwas schwärmerischer Mensch.“

Trotz seiner Selbstbeherrschung zuckte der Baron von Imenstein hastig zusammen, als der Name des jungen Mannes genannt wurde, und seine Finger umklammerten in eisernem Griff die Seitenlehne des Fauteuils, in welchem er Platz genommen hatte. Es war offenbar keine angenehme Erinnerung, welche in ihm geweckt wurde. Allein es war nur einen Augenblick, und sofort lehrte die alte Ruhe zurück.

„Ah, der Ausleben“, behnte er, als wollte er sich bestimmen, wie der frühere Bekannte ausgesehen habe. „Ich glaubte nicht, daß er sich meiner noch erinnere. Und er war es, der mir durch sein Wort die glänstige Aufnahme, welche ich bei Ihnen gefunden habe, vorbereitet hat? Wahrhaftig ich muß dem Jugendkameraden meinen Dank abstellen.“

„Wie ich Ihnen gesagt, Herr Graf von Ausleben hat sie uns als einen vortrefflichen Cavalier und leidenschaftlichen Jäger geschildert, und ich sehne mich nach der Gelegenheit, wo Sie Proben ihrer ritterlichen Eigenschaften werden ablegen können.“

neten Zwecken entsprechen. Die genannte Fachschrift veröffentlicht nun an der Spitze ihrer neuesten Nummer vom 5. Oktober Folgendes:

Erstes Preisaus schreiben, betreffend das Thema: „Welches sind die Bedingungen einer rationellen Behandlung von Wolle und Waare in Wäscherei und Färberei, bez. sind die bisherigen Systeme der Manipulation und Bewegung von Wolle im Schweiß- und Spülbottich und von Wolle und Waare in Kessel und Käpe verbesserungsbedürftig und in welcher Richtung, resp. wodurch verbesserungsfähig?“ — Die Prüfung der auf obige Preisfrage eingegangenen 7 Arbeiten ist seitens des unterzeichneten Preisrichter-Kollegiums nunmehr beendet, und sind der Redaktion des „Deutschen Wollen-Gewerbes“ die einzelnen Gutachten unter verschlossenem Couvert zugestellt. Bei Eröffnung dieser drei völlig unabhängig von einander gefällten Gutachten ergab sich einstimmig das Resultat, daß der Preis für die beste Arbeit der mit dem Motto „Der Feind des Guten ist das Bessere“ bezeichneten Abhandlung zuzuerkennen sei. Verfasser dieser Arbeit ist nach Ausweis des mit gleichem Motto versehenen Begleitbriefes Herr Carl Löbner in Dahlhausen bei Lempe, Rheinprov.

Das Preisrichter-Kollegium

August Förster, L. Offermann,
Grünberg in Schl., Fabrikant Leipzig, Direktor der
u. technischer Mitarbeiter des Leipziger Woll-
„Deutschen Wollen-Gewerbes.“ Kammerei.

Paul Zilling, Calw in Württ.,
Wollwaaren-Fabrikant und Fabrikbesitzer.
(Firma: Schill & Wagner in Calw.)

Mit der Veröffentlichung dieser Preisarbeit wird die Fachzeitung „Das Deutsche Wollen-Gewerbe“ sofort nach Fertigstellung des Cligés beginnen.

Aus Berlin wird gemeldet: Im königlichen Opernhause ereignete sich heute Abend 6 Uhr ein Unfall, der leicht ein unabsehbares Unglück hätte herbeiführen können. Man war Abends 6 Uhr damit beschäftigt, den eisernen Vorhang niederzulassen, als derselbe infolge mangelhafter Befestigung plötzlich auf die Bühne herabstürzte. Der dadurch hervorgerufene Schall war so gewaltig, daß man ihn weithin hören konnte und anfänglich an eine Gasexplosion glaubte. Zum Glück ist Niemand beschädigt, dagegen hat das Mauerwerk und das Podium an mehreren Stellen gelitten. Der Sänger Bez war eben auf die Bühne getreten, um das Herablassen des eisernen Vorhangs anzusehen, und wäre beinahe verunglückt. Die Vorstellung wurde abgesetzt und es wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen auch nicht im Opernhause gespielt werden können.

Ein neues Fabrikat aus Jute. Dieses neue Fabrikat ist der Jutesammt. Bei diesen sammtartigen Jutegeweben besteht das Grundgewebe aus Baumwolle, die hervorragende Haardecke oder der Flor aus der Jute. Der Flor wird ebenso wie bei den bisherigen Sammtgeweben erzeugt; ist dieser fertig gestellt, so werden die ähnlich wie Tapeten gemusterten Stoffe folgendermaßen fabricirt. Der Flor wird durch Pressen oder Gaufrören mittelst heißer Platten oder Walzen, die auf ihrer Oberfläche mit erhabenen, hervortretenden Mustern versehen sind, da wo diese erhabenen Flächen aufliegen, niedergedrückt; so entstehen vertiefte, atlasartig glänzende, neben denen der nicht gepresste Flor in seiner ursprünglichen Form steht. Die Rückseite des Gewebes wird mit Leimwasser angefeuchtet, wodurch ein Wiederaufrichten des niedergedrückten Flores verhindert wird. Man kann auch die beim Pressen als Unterlage dienende Leinwand mit einer schwachen Lösung von Schellack in Spiritus bestreichen, dann den Sammt darauf legen und pressen. Es dringt dabei etwas Schellack in das Gewebe ein und bindet den niedergedrückten Flor so fest, daß er selbst durch Feuchtigkeit nicht mehr losgelöst wird. Die Schönheit und Gediegenheit des Aussehens dieser Stoffe machten dieselben als Möbelstoffe, ferner zu Vorhängen und Tapeten besonders geeignet; da dieselben auch mottensicher sind, so ist anzunehmen, daß sie eine weite Verbreitung finden werden. Jutespüß stellen Seidler und Schreiber in Chemnitz her.

Demnächst soll ein Probe-Blickzug (Train éclair) zwischen

„Sie beschämen mich, theuerster Herr Forstmeister“, versetzte in bescheidenem Tone der Herr von Imenstein. „Ich bin Ihnen kaum bekannt geworden und Sie schenken mir Ihre Gunst, wie einem werthen Freunde. Wahrlich, ich verdiene diese nicht, und gewiß hat mein lieber Freund, der treuerzige Ausleben, meine bescheidene Persönlichkeit in ein allzu günstiges Licht gestellt.“

„Mir scheint, der Graf von Ausleben hat nicht einmal genug gesagt. Doch lassen wir das. Sind Sie auf Eichberg eingewohnt?“

„Es ist ein schönes Gut, der Menschenschlag ist hier ein anderer, die Gegend hat ihre besonderen Reize; alles Dinge, die mich zufrieden stellen würden, wenn ich das Glück habe, meinen geehrten Nachbarn zu gefallen. Im entgegengeetzten Falle dürfte selbst ein Paradies mir öde und langweilig erscheinen.“

„Nun, Sie werden zufrieden sein“, bemerkte in wohlwollendem Tone der Forstmeister. „Da Sie ein tüchtiger Jäger sind, werden Sie ein willkommenes Mitglied unseres Jagdclubs bilden und sich unter uns bald heimlich fühlen.“

„Unter Ihrer Protektion bin ich dessen sicher“, versetzte der Baron artig, „doch gehört mein Freund Ausleben auch zu diesem Jagdclub?“

„Leider nein. Das ist es, was ich an dem vortrefflichen Manne bedauere, daß er das edle Waidwerk nicht allein selbst nicht treibt, sondern seinen Widerwillen gegen dasselbe ziemlich offen zur Schau trägt und wohl andere davon abwendig machen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Wien und Paris gehen, welcher mit der kürzesten Fahrtdauer, die erreichbar ist, verkehren wird. Es geschieht das aber nicht von Seiten der Bahngesellschaften, sondern durch die Schlafwaggon-Compagnie, welche schon längere Zeit mit den interessirten Staaten in Unterhandlung steht. Nächste Woche wird ein solcher Blitzzug von Paris abgelassen werden. Derselbe verläßt Dienstag am 10. d., 6 Uhr 40 Min. Abends Paris und trifft in Wien via Simbach am 11. Okt. um 10 Uhr 30 Min. Abends ein. Die Fahrtdauer wird also 27 Stunden betragen, während sie sonst 33 Stunden beträgt. Am 13. Okt. wird ein ähnlicher Probezug Wien um 3 Uhr 40 Min. Nachmittags verlassen, welcher Samstag den 14. Okt. um 7 Uhr 40 Min. Abends in Paris einzutreffen hat. Diese Probezüge werden enthalten zwei Gepäckwagen, vier Schlafwagons, einen Salonwagen und einen Restaurationswagen. Der Totalpreis für eine Fahrt beträgt sammt den Kosten für die Restauration 250 Fr.

Die elektrische Beleuchtung.

1) Das Wesen der Electricität. Man nimmt an, daß in einem Aethertheilchen je ein positiver (anziehender) und ein negativer (abstoßender) Bestandtheil enthalten sei, die sich im Ruhezustand vollständig das Gleichgewicht halten. Aether ist jener feinste aller bekannten Stoffe, der das Weltall (früher „leerer Raum“) erfüllt. Diese beiden Bestandtheile lassen sich jedoch trennen, wodurch man den sogenannten elektrischen Strom hervorrufen kann. Der elektrische Strom ist die sich vorziehende Wiedervereinigung der getrennten Bestandtheile. Derselbe geht in einem gutleitenden Kupferdrahte mit einer Schnelligkeit von etwa 60,000 Meilen in der Sekunde von Statten, im Telegraphendraht allerdings nur von etwa 24,000 Meilen in der Sekunde. Daher die unwiderstehliche Gewalt des elektrischen Stromes, die Jedem in der Wirkung der Blitze bekannt ist. Diese kurze Erklärung mag für unser vorliegendes Thema genügen; endgültig aufgeklärt ist das Wesen der Electricität übrigens noch nicht, das thut jedoch nichts zur Sache, da man ihre Gesetze durch Versuche hinreichend ergründet hat, um sich ihrer zu allerlei Zwecken zu bedienen und noch weitere Fortschritte in Aussicht zu nehmen.

2) Geschichtliches. Die ersten Versuche mit der Electricität zur Anbahnung der elektrischen Beleuchtung, freilich ohne diese bestimmte Absicht, hat der englische Physiker Faraday im Jahre 1832 gemacht. Er fand, daß ein Magnet in Verbindung mit rasch rotirenden Drahtspiralen einen elektrischen Strom zu erzeugen vermag einen elektrischen Funken (Lichterscheinung) von sich gibt. Die erste Anwendung, die man von der Erfindung machte, bestand in der Erzeugung eines Leuchtstoffes durch Zersekung des Wassers. Da aber die Fabrication die Kosten nicht deckte, so ließ man diese Verwerthung des elektrischen Stromes wieder fallen. Der englische Ingenieur Holmes trat in die Fußstapfen Faraday und konstruirte den ersten elektrischen Leuchtapparat, der 1857 auf einem Leuchtturm bei den Scilly-Inseln in Thätigkeit gesetzt wurde. Der magneto-electrische Apparat, welchen Holmes verwendete, war von außerordentlicher Größe und Leistungsfähigkeit. Auf dem Umfange zweier großen Räder waren 120 Stahlmagnete, jeder von 50 Pfund Gewicht, angebracht. Eine Dampfmaschine von etwa 3 Pferdekraften bewirkte die Umdrehung von 180 Spiralen vor den Polen dieser Magneten. Die entstehenden Electricitätsströme wurden gesammelt und durch eine Sammelvorrichtung in gleiche Richtung gebracht. Ein dicker Draht leitete die mächtige elektrische Kraft vom Maschinenhaus zum Leuchtturm und weiter bis in den Mittelpunkt der Lampe mit den Glaslinsen. Dort endeten die Drähte in zwei Kohlenstippen, welche in glänzendem Lichte erglühten, sobald der Strom durch sie hindurch ging.

Das elektrische Licht ist also etwas ganz anderes, als unser durch Verbrennung erzeugtes Oel-, Petroleum- oder Gaslicht. Es ist nichts anderes als der elektrische Strom, der sichtbar wird, sobald er eine Verlangsamung erleidet. Dies erfolgt eben durch Ausströmen in die Kohlen-

stippen. Es kann aber auch durch Ausströmen in die Luft zum Vorschein kommen, wie eben das Beispiel des Blitzes beweist.

— **Moderne Stilübung** (aus einem Romane). Theodor ritt bis an den Garten, sprang vom Pferde, kroch durch den Zaun und flog nach der Laube, wo Kanigunde ruhte, schlich zu ihr hin und stürzte zu ihren Füßen. Freudig hob sie ihn empor, er setzte sich an ihre Seite, sank an ihre Brust und schwamm in einem Meere von Seligkeit. Das war alles das Werk einer Minute.

Gemeinnütziges.

— **Milch- und Kaffeeflecken** aus seidenen Kleidern zu entfernen. Dies hat besonders bei gefärbten Stoffen seine Schwierigkeit. Wenigstens eine sorgfältige Behandlung erforderlich. Zu diesem Behufe wird 1 Theil Glycerin mit 9 Theilen Wasser und 1/4 Theil Salmiakgeist gemischt. Bevor man diese Flüssigkeit anwendet, sollte man an einem Fleckchen des Seidenstoffes einen Versuch damit machen, um sich zu überzeugen, ob sich die Farbe dadurch nicht verändert. Ist dies der Fall, so muß der Salmiakgeist weggelassen. Wenn dagegen nach dem Trocknen keine Veränderung eingetreten ist, so wird die obige Mischung mit einem weichen Pinsel auf die Flecken gestrichen und 6-8 Stunden darauf gelassen, wonach man sie mit einem reinen Tuche abreibt. Der etwa noch übrigbleibende trockene Stoff wird sorgfältig mit einem Messer und dann durch Abreiben mit trockenem Brote entfernt. Um den Glanz wieder herzustellen, wird eine sehr dünne Lösung von arabischem Gummi oder auch ein wenig Bier mit einem Pinsel aufgetragen und dann nach dem Trocknen die Stelle mit Vorsicht gebügelt. Auf dieselbe Weise lassen sich auch Flecken aus Wollenstoffen entfernen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Okt. Leonhardsplatz: Kartoffeln à 3 M 60 S bis 4 M 40 S per Ctr. Wilhelmsplatz: Mostobst à 6 M — S bis 8 M — S per Ctr. Güter-Bahnhof: Aepfel 7 M 30 S, Birnen 5 M 50 S per Ctr. Marktplatz: Filderkraut à 8 M bis 12 M per 100 Stück.

Eßlingen, 6. Okt. Auf dem letzten Wochenmarkt standen die Obstpreise für Birnen auf 6 M bis 6 M 50 S, gemischtes Obst 7 M 50 S und Aepfel 8 M 20 S bis 8 M 50 S per Zentner; heute auf dem Bahnhof kostete der Zentner Birnen 5 M 50 S und 6 M 50 S, heftiges Obst (Aepfel) 7 M 60 S und inländisches Obst (Aepfel) aus der Gegend von Backnang 8 M 20 S.

Heilbronn, 6. Oktober. Die Zufuhren, Anfangs nur schwach, haben sich am Markttage selbst noch wesentlich vermehrt und haben schließlich den gewöhnlichen Umfang des Oktober-Marktes vollständig erreicht. Der Verkauf hat sich sehr lebhaft gestaltet, und wenn wir auch einen eigentlichen Aufschlag im Allgemeinen nicht nachweisen können, so ist doch die Stimmung durchgehends eine recht feste gewesen. Am stärksten ist die Nachfrage nach Kalbleder hervorgetreten, von welchem nur wenig zugeführt war.

Verkauft wurden:

Sohlleder	27,172 Pfd.
Schmal- u. Wildoberleder	100,590 "
Zugleder	10,334 "
Kalbleder	4,616 "

Zusammen 142,712 Pfd.

Ganzer Umschlag circa 240,000 M

Der nächste Markt findet hier Dienstag, den 5. Dezember statt.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect des Hrn. C. K. Morgenstern aus Dresden bei, welcher am Sonntag, den 15. Oktober, für Hämorrhoidal-, Magen- und Bandwurmliebende in Calw im Hotel Baldhorn von 9 bis 4 Uhr zu sprechen sein wird.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw.

Fahrniß-Auktion

In der Nachlasssache des Christian Rodholz gewes. Fuhrmanns von hier, findet am

Donnerstag, den 12. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion in dessen Wohnung in der Stuttgarter Straße statt und kommt hiebei vor:

Gold und Silber, Bücher, Manns-Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk — darunter 1 hartholzene Aufschlommobde, 1 Sopha und mehrere Kleiderkästen, — Faß- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrath, 1 schwarze Kuh, 8 Hühner, ca. 5 Simri Kartoffeln, 10 Ctr. dreiblättrigen Klee, 30 Ctr. Wiesenheu und 25 Ctr. Dehnd.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 10. September 1882.

Theilungsbehörde.

Lehrlingsprüfungen betr.

Nachdem seit mehreren Jahren in einer größeren Anzahl von Städten des Landes von den Gewerbevereinen veranstaltete Lehrlingsprüfungen stattfinden, hat die R. Centralstelle für Gewerbe und Handel eine Lehrlingsprüfungsordnung ausgearbeitet (Gewerbeblatt v. 1882, Nr. 25.) welche mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern und des Kirchen- und Schulwesens künftig bei den zu veranstaltenden Lehrlingsprüfungen zur Anwendung kommen wird.

Hiebei haben die Lehrlinge einzelne Arbeiten ihres Gewerbes anzufertigen, Fragen, die sich auf Kenntniß des Gewerbes, der Rohstoffe, Werkzeuge u. s. w. beziehen, zu beantworten und über ihre Kenntniß in den Schulfächern eine Prüfung zu bestehen. Ueber das Resultat der Prüfung wird jedem Lehrling, der genügende Kenntnisse an den Tag gelegt hat, ein Zeugniß zugestellt; Kosten sind hiemit weder für die Lehrlinge noch die Meister verbunden.

In Folge der Einführung dieser Lehrlingsprüfungsordnung und — da sich nicht nur in Württemberg, sondern in ganz Deutschland die Erkenntniß Bahn gebrochen hat, daß für Heranbildung eines tüchtigen Gewerbestandes die Wiedereinführung von Lehrlingsprüfungen unumgänglich nothwendig ist, werden ohne Zweifel diese Prüfungen künftig ziemlich allgemein werden und wird es jedem jungen Mann sein Fortkommen wesentlich erleichtern, wenn er eine solche erstanden hat; es ergeht deshalb an Meister und Lehrlinge die Aufforderung, bei Zeiten darauf Bedacht zu nehmen, daß dem Lehrling am Schlusse der Lehrzeit die Ersthaltung der Prüfung möglich ist. Hiezu ist aber nicht nur tüchtige Ausbildung im Beruf, sondern auch fleißige Theilnahme an dem Unterricht in der Fortbildungsschule, oder wenn keine solche im Ort sich befindet, anderweitige Fortbildung in den Schulfächern erforderlich.

Die nächste Prüfung — nach Maßgabe der neuen Lehrlingsprüfungsordnung — wird im April des nächsten Jahres stattfinden, weshalb den Lehrherren, Eltern oder Pflägern der Lehrlinge dringend empfohlen wird, dafür zu sorgen, daß Letztere die Fortbildungsschulen besuchen oder sich auf andere Weise in den Schulfächern auszubilden suchen.

Weitere Bekanntmachung in Bezug auf die Anmeldung für die Prüfungen werden später erfolgen, auch ist der Vorstand des Gewerbevereins zur Auskunftsvertheilung bereit.

Handels- & Gewerbeverein Calw.

Der Vorstand:
Kommerzienrath Staclin.

Handels- & Gewerbeverein Calw.

Vorstand: Oberreallehrer:
Kampferger.



Calw.
Hochzeits-Einladung.
 Alle unsere werthen Freunde und Bekannte aus Stadt und Land erlauben wir uns auf **Donnerstag u. Freitag** den 12. und 13. October in unser elterliches Haus „Gasthaus zum Hirsch“ freundlichst einzuladen.
 Chr. Schöning,
 zum Hirsch,
 Catharine Leil.

Buchführungscursus für Damen!
 Einige Damen wünschen die Buchführung und Schönschreiben zu lernen. Zu weiterer Vetheiligung lade ich ein. Anmeldetermin bis spätestens Mittwoch.
 Spöhrer,
 Handelschuldirektor.

Schafe-Verkauf.
 Nächsten.
 Donnerstag, Abends 6 Uhr, werden in der Kopp'schen Brauerei 10 Stück trächtige Mutterchafe im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Silzschuhe und Silztiefel
 jeder Sorte und Größe, empfiehlt in guter Waare billigt
 Christian Zahn,
 Leberstraße.

Nützlich für jedes Haus.
 à 50 Pfg.
 Erschienen in Ch. Stahl's Verlag in Neu-Ulm.
 Ansel, M., Das Einmachen der Früchte und die Bereitung der Fruchtjäfte. Nebst gründlicher Anleitung zur Bereitung von Liqueuren. 50 Pf.
 Anton, D. C., Die ehbaren Pilze und Schwämme nebst Angabe ihrer Zubereitung und Aufbewahrung. 50 Pf.
 Klein, Marie, Die Transchir- kunst mit Abbildungen. 50 Pf.
 Der Fenstergärtner. Gründliche Anleitung zur Blumenzucht am Fenster. 50 Pf.
 Der Wintergärtner. Anleitung zur Blumenzucht im Winter. 50 Pf.
 Das Junggefellensbuchlein von einem alten Junggefellens für Junggefellens. 50 Pf.
 Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.

Reifen haltbaren
Limburgerkäse
 bei Laibchen per Pfd. 45 u. 48 Pfg., bei Ristchen billiger, für Wiederverkäufer zu en gros Preisen in drei Qualitäten.
Schweizerkäse, Kräuterkäse, Rahmkäse, Süße Butter
 empfiehlt bestens
 J. F. Desterlen.

Gegen doppelte Sicherheit werden
500 Mk.
 Ansehen gesucht.
 Zu ertragen im Compt. d. Bl.
 Alle Sorten
Lampen
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
 J. Bertschinger.

Leere reine
Petroleumfässer
 auch Oelfässer in kleinen und größern Partheen, kauft zu den höchsten Preisen
 A. Th. Weil,
 Mannheim.

Etiquettes
 in diversen Größen zum Etiquettiren von Waaren sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.

Restitutions-Schwärze
 von **Otto Sautermeister**
 zur Oberrn Apotheke Rottweil ist das vortrefflichste Mittel zum Auffärben abgetragener dunkler Kleider und Filzhüte. In Flaschen zu 50 S und 1 Mk zu beziehen von der Niederlage in:
 Calw: beide Apotheken.
 Nagold: Apotheker Dffinger.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Cie.,
 Dresden, Marienstrasse 20.
 In Calw nur allein echt zu haben bei
Ernst Schall.

Frachtbriefe
 sind stets vorrätzig in der Exped. d. Bl.

Liebenzell.
 Um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, läßt die
kais. Tabakmanufaktur Strassburg
 ihre Tabake jetzt in milderer, leichterer Qualität, von langsamem Brand und in besserer Packung herstellen. Der Unterzeichnete empfiehlt daher sein Lager in Tabaken à 12, 14, 16, 18, 23, 24, 32 bis 45, 48, 54 S das Poquet, Cigarren zu 3 bis 10 S, sowie Kau- und Schnupftabake zu geneigter Abnahme.
Friedrich Bez.

Neue Musik-Zeitung.
 Illustriertes Familienblatt. Preis vierteljährig nur 80 Pfg. Auflage 30,000.
 Nro. 18 (erschien am 15. September) enthält:
 Franz Abt, Portrait und Biographie. König und Körner, Novelle von Carl Zastrow. Ditters von Dittersdorf, Erzählung von Elise Polko. Ehe und Musik, Impromptu von Louis Köhler. Beethoven's Neunte Sinfonie und die Tradition von Dr. Aug. Guckeisen. Das Musikfest in Birmingham. Theater und Concerte. Aus dem Künstlerleben. Vermischte Nachrichten. Literatur. Vakanzenliste. Briefkasten etc.
 Als Gratis-Beilagen: 1 Lieferung des Conversations-Lexikon der Tonkunst, Franz Abt, op 536. Im Herzen hab ich dich getragen, Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung und Albert Biehl op. 69, Eine süsse Erinnerung, Salonstück für Klavier.
Preis vierteljährig nur 80 Pfg.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen entgegen.
P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.

Eine Spezialkarte des Heimathlandes und der nächsten Umgebung.
Neueste Wandkarte von Baden, Württemberg und Hohenzollern.
 Massstab 1 : 200,000. Aufgezogen auf Leinwand in Mappe oder mit Stöben Mark 10.
 Enthaltend
 alle Eisenbahnen, Landstrassen, Vicinal-Gemeinde- und sonstigen Verbindungswege, Haupt-, Residenz- und Kreisstädte, Oberamts-, Bezirksamts-, Amts- und Landgerichtsstädte, Pfarrdörfer, Dörfer, Weiler, Schlösser, Ruinen etc.
 Bestens empfohlen für
Bureaux, Comptoirs, Kanzleien, Rathszimmer, Gasthöfe, Restaurants u. s. w.
Verlag von Herder in Freiburg (Baden).
 Vorrätzig in allen Buchhandlungen oder durch dieselben zu beziehen.

NORDDEUTSCHER LLOYD.
 Postdampfschiffahrt
 von **BREMEN**
 Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
 nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
 oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz X. Decker , Weil d. Stadt,
Carl Woehle , Leonberg,
Gottlob Schmid , Nagold.

Calw. Fruchtpreise am 7. October 1882.

Getreidegattungen.	Voriger Preis	Neuer Preis	Gesammter Betrag	Denklicher Verkauf	Im Rest gebil.	Höchster Preis		Niedrigster Preis		Verkaufsumme	Wegen des vor. Durchschnittspreis mehr/weniger		
						1/2	3/4	1/2	3/4				
Wägen	—	—	—	—	—	10	80	10	57	10	20	507 40	—
Kernengem.	—	48	48	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt	27	16	43	3	40	—	—	9	20	—	—	27 60	—
neuer	—	29	29	29	—	8	—	7	74	7	50	224 50	—
Haber, alt	—	18	18	18	—	8	60	8	37	8	—	150 80	—
neuer	—	70	70	70	—	6	20	5	83	5	30	408 20	—
Gerste neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	27	181	208	168	40	—	—	—	—	—	—	1318 50	—

Stadtschultheissenamt.

